

## An meine böhmischen Brüder in Wien.



Eine Deputation aus Tausenden der edelsten Bürger unseres Vaterlandes gewählt, weist in den Mauern Wien's, auf deren, wir hoffen zu Gott, glückliche und fruchtbringende Zurückkunft, Hunderttausende Eurer hilfsbedürftigen Brüder, mit der glühendsten Sehnsucht harren! —

Böhmen steht lange einer Aenderung der drückenden Verhältnisse des Landes entgegen, und hoffte mit Demuth auf die Hilfe des Königs, es sah in die Dunkle Zukunft wohl fühlend, daß ein wichtiges Ereigniß es von ihr zu hoffen hat, aber die Liebe und Achtung für den allgeliebten Monarchen hielt Eure Brüder bisher bescheiden zurück, andern Mitbüdern die den Allgütigen näher waren, vorzuziehen, ihre heißesten Bitten am Fuße seines Thrones niederzulegen! —

Daß aber der Zeitpunkt jetzt bestimmt war, ist nicht nöthig, zu beweisen, da sogleich, in einem Moment, die weitgetrennten Völker zusammen traten, um das, was bisher nur Wunsch war, auch mit That und Kraft laut werden zu lassen, damit es von unserm König erhört werde.

Der edle, hohe Geist der Wiener-Universität hat mit Eurer Nation im gleichen Augenblick sympathisirt, aber sie waren so glücklich, den Grundstein zum allgemeinen Wohl aller Länder Oesterreichs zu legen; — Welches einen neuen Beweis der Güte unseres Königs gibt.

Die edle, ungarische Nation hat, sowohl durch ihre innere eigene Kraft, als auch durch die Kraft der Liebe und Vernunft eines Euch wohlbekannten unvergesslichen Wohlthäters Eurer Nation, die höchsten Wünsche erfüllt bekommen, und verbrüdert steht es an Oesterreich, durch unzählbare Momente des Jubels, die ewig in Ihren Herzen leben werden! —

Ihr aber war't verbrüdert, mit allen Nationen unseres Staats, durch die That, — Denn kein Böhm ist beim Herd geblieben, — ein jeder, der hier in Wien verweilt, war mit Rath und That bereit sein Leben dem allgemeinen Wohl mit Freude zu opfern, und ist es bereit in jedem Augenblicke, für den König, den gütigen Ferdinand und Alle unsere Nationen hinzugeben. —



Alle unsere Nationen haben einen guten Theil daran, Alle, wollen wir auch glücklich und zufrieden sein. —

Der entscheidende Augenblick ist da, der Euren Brüdern im Vaterlande, entweder das höchste Glück, die Zufriedenheit bringen soll, oder es wird ein namenloses Wehklagen; durch Euer Land, von Euren hilfsbedürftigen Brüdern ertönen. —

Wir wollen uns aber an die Bevollmächtigten Eurer Nation anschließen, und unser Flehen mit dem ihren vereinen.

Unser gütige Kaiser Ferdinand ist ja unser Vater; die Bitten seiner weinenden Kinder, erhört gewiß ein Vater besonders, da sie das Glück und Wohl seiner Kinder für ewige Zeiten gründen. —

Mit welchem schmerzlichen Gefühl werden Eure Brüder, ihre Vaterlandsvertreter erwarten; — und welsch' einem namenlosen Glende wäre Euer schönes Vaterland preisgegeben, wenn sie die schwarze Fahne des Trauers begrüßen sollten! — aber welsch' einer namenlose Freude werden Eure Brüder sich hingeben, wenn die Fahne ihrer Nation roth und weiß ihnen fröhlich entgegen wehen wird! —

Wie viele Millionen Segnungen werden dann für unser vielgeliebtes Kaiserhaus den Lippen entströmen, und unter Freudenthränen werden Millionen: „Es lebe unser gütige Kaiser Ferdinand! zu des Himmels Höhen erschallen! —

Ein bisher geträumtes Glück wird Euren Brüdern zur Wahrheit! Euer Vaterland wird dadurch eine unbesiegbare Kraft erhalten, und nur in heroischer Verbrüderung mit den andern Völkern unsers vielgeliebten Kaisers und Vaters kann ein österreichisches Reich gegründet werden, das der ganzen Welt mit seiner, mit Treue gepanzerten Brust Trost bieten wird! — Darum Brüder schließt Euch an!

Es lebe unser Vertrauen!  
Es lebe unser gütige Kaiser Ferdinand!

Ein Böhme.

Sammlung L. A. Frankl